

1. Wenn du am rechten Ort das rechte Wort zu sagen hast unterlassen, bleibt es immer zu beklagen.

2. Wenn in Gedanken dann du's sagest hinterher, Wird die Verfümmiß dir nur fühlbar um so mehr.

3. Doch unterlaß nur nicht und sage dir es fein; Vielleicht ein andermal wirst du dann klüger sein.

1. Der große Astronom sprach: Alle Himmelsflur Hab ich durchforscht und nicht entdeckt von Gott die Spur.

2. Hat er nicht recht gesagt? Bei Mond und Sonnenflecken, Im Sternennebel dort ist Gott nicht zu entdecken.

3. Des Sehrohrs Scharfblick sieht den Unsichtbaren nicht, Den nicht berechnen kann Zahl, Größe, Maß, Gewicht.

4. Wer Gott will finden dort, der muß ihn mit sich bringen: Nur wenn er ist in dir, siehst du ihn in den Dingen.

### 197. Sprüche.

1. Sage niemals: dieses nun  
Und dann jenes will ich thun,  
Ohne daß du fügest still  
Noch hinzu: so Gott es will.
2. Brahl nicht heute: morgen will  
Dieses oder das ich thun.  
Schweige doch bis morgen still,  
Sage dann: das that ich nun.
3. Gabest du doch hier und dort  
Dein gutes Geld auch aus vergebens!  
Was machst du denn so viel Aufhebens  
Um ein vergebnes gutes Wort!
4. Am Abend wird man klug  
Für den vergangnen Tag,  
Doch niemals klug genug  
Für den, der kommen mag.
5. Wohl mir, daß ich nicht steh in meiner Feinde Hand!  
Wohl mir auch, daß in der nicht meiner Freund ich stehe!  
O wohl mir, daß ich nie in meiner eignen stand!  
Ich steh in der des Herrn, sie wägt mein Wohl und Wehe.
6. Wenn du Gott wolltest Dank für jede Lust erst sagen,  
Du sündest gar nicht Zeit, noch über Weh zu klagen.
7. Es muß ein Maulbeerblatt den Fraß der Raupe leiden,  
Daß es verwandelt sei aus schlechtem Laub in Seiden.
8. O Herz, Versuch es nur! so leicht ist gut zu sein,  
Und es zu scheinen, ist so eine schwere Pein.
9. Hoffnung wohnt bei Sterblichen hienieden  
Und bei Todten wohnt im Grabe Frieden.  
Sage nicht! wie auch das Los dir falle,  
Immer ist dir was du brauchst beschieden.
10. O sei auf Gottes heller Welt kein trüber Gast,  
Nach Schande nicht dem milden Herren, den du hast.  
Zeig in Gebärd und Wort und Blick, daß dem du dienst,  
Der sagt: mein Joch ist sanft und leicht ist meine Last.